



LIECHTENSTEINER Vaterland

MIT AMTLICHEN PUBLIKATIONEN - TAGBLATTVERBUND - TEL. +423 236 16 16 - www.vaterland.li#näher
dran
Diese Woche: Eschen-Nend

Neues Nendler Dorfcafé
In den Räumlichkeiten der Keramik
Schädler AG ist ein gemütliches
Café entstanden. 2

Aufholbedarf bei der Tangente
Nach der Zwangsschliessung fallen
das Herbstprogramm und die
Jazztage umfangreicher aus. 11

Liechtensteinjobs.li
Arbeiten in Liechtenstein

Covid-Zertifikat «light» wird geprüft

Der Schweizer Bundesrat möchte den Zugang zum Zertifikat in der Schweiz für bestimmte Personengruppen erleichtern. Ein Vorschlag sieht die Einführung eines «Schweizer Covid-Zertifikates» vor – eine Art «Zertifikat light». Dieses soll auf Grundlage eines serologischen Tests ausgestellt werden, bei dem geprüft wird, ob jemand über Antikörper im Blut verfügt. Das Zertifikat wäre 90 Tage gültig, jedoch nur in der Schweiz, wie das BAG in einer Mitteilung betont. Gleichzeitig möchte der Bundesrat die Gültigkeitsdauer aller bislang ausgestellten Zertifikate für Genesene um sechs Monate auf ein Jahr verlängern. Die verfügbaren Daten belegten eine ausreichende Schutzwirkung vor schwerer Erkrankung und Hospitalisation. Liechtenstein hatte vor der Einführung der 3G-Pflicht angekündigt, im Gleichschritt mit der Schweiz gehen zu wollen. Ob dies auch bei den aktuellen Plänen des Bundesrates der Fall ist, wird sich zeigen. «Wir werden diesen Vorschlag prüfen», heisst es vom Ministerium für Gesellschaft auf Anfrage. (red)

Privathaushalte sind Schuldenweltmeister

Der Traum vom Eigenheim treibt die Schuldenlast in Liechtenstein nach oben.

Dorothea Alber

Rund 1500 Haushalte in Liechtenstein haben mehr als eine Million Franken Schulden. Im Durchschnitt ist die Verschuldung eines Haushalts mehr als doppelt so hoch wie das verfügbare Jahreseinkommen. Damit belegt Liechtenstein in Europa einen Spitzenplatz. Nur in Dänemark stehen die Haushalte im Verhältnis zum verfügbaren Einkommen noch höher in der Kreide als in Liechtenstein. Die Verschuldungsquote liegt damit bei 226 Prozent des verfügbaren Einkommens oder bei 120 Prozent des BIP – beides sind im europäischen Vergleich absolute Spitzenwerte. Diese exorbitante Quote lässt sich mit den hohen Hypothekerverpflichtungen erklären. Sie wird also durch den Traum vom Eigenheim und damit von Hypotheken

getrieben, wobei in Liechtenstein – im Gegensatz zu vielen anderen Ländern – ein Kreditmodell üblich ist, bei dem die erste Hypothek nicht abzubezahlen ist. Eine hohe Verschuldung macht die Haushalte dabei anfälliger für Zinsen, die abrupt ansteigen, für sinkende Immobilienpreise oder für andere negative Entwicklungen. Wenn die Arbeitslosigkeit plötzlich steigen würde und die erwarteten Einkommen wegfallen, dann könnten die Schulden rasch zu einem Problem werden.

FMA-Bericht: Erhebliche Risiken bestehen

Ein gestern von der Finanzmarktaufsicht (FMA) vorgestellter Bericht analysiert erstmals umfassend die Lage am Immobilien- und Hypothekemarkt in Liechtenstein und beurteilt diese Risiken. In puncto Schulden seien diese

laut Aufseher erheblich. In internationalen Vergleichen weist Liechtenstein sogar die höchste Hypothekerverschuldung pro Kopf aus. Das ist laut FMA-Bericht vor allem deshalb bemerkenswert, weil diese Kennzahl die Lage in Liechtenstein tendenziell sogar unterschätzt, und zwar aufgrund des hohen Beitrags der Zupendler zum Bruttoinlandsprodukt. Auch wenn das Hypothekarwachstum in den vergangenen Jahren nachgelassen hat und Zinskonditionen günstiger geworden sind, bestehen erhebliche Risiken und Verwundbarkeiten. Das liegt nicht nur daran, dass die Schulden der privaten Haushalte zum verfügbaren Einkommen sehr hoch sind. Dazu kommt laut FMA auch noch, dass aufgrund des hohen Hypothekarvolumens die liechtensteinischen Banken ein systematisches Klumpenrisiko haben. 3

3G-Pflicht: Randalierer in der Bibliothek

Wie die Landespolizei bestätigt, kam es gestern in der Landesbibliothek zu einem Zwischenfall. Der Ärger über die Zertifikatspflicht endete mit einer Sachbeschädigung am Eingang der öffentlichen Bücherei. Generell gilt für den Aufenthalt in der Landesbibliothek die Zertifikatspflicht. Um niemanden auszuschliessen, werden vier alternative Möglichkeiten angeboten. Die einfachste Möglichkeit sei es, seinen persönlichen Nuterausweis einer zertifizierten Person zu geben und Medien für sich ausleihen lassen. Für die Dauer der Zertifikatspflicht werden alle persönlichen Ausweise als übertragbar angesehen. Wer die Medien lieber selbst auswählt, kann diese per E-Mail bestellen. Sobald diese bereitgestellt sind, schickt die Bibliothek eine Nachricht, der Besteller kann die Medien an der Empfangstheke abholen. Als dritte Alternative können bestellte Medien auf dem Postweg zugesendet werden. Die vierte Alternative: Mit dem Ausweis können auf der Webseite der Bibliothek die elektronischen Medien von Dibiost und Genios genutzt werden. (red)

Sapperlot

Wie wunderschön! Am Dienstag- und Mittwochabend färbte sich der Himmel plötzlich rot. Zahlreiche Menschen blickten verzückt nach oben und hielten diesen Moment auch bildlich fest. So wunderschön der Sonnenuntergang auch war, so tragisch ist der Hintergrund. Denn die Färbung war nur deshalb so intensiv, weil Schwefelgase die Sonneneinstrahlung beeinflusst haben. Auslöser dafür ist der Vulkanausbruch auf La Palma bzw. die riesige Schwefelwolke, die zuerst Spanien, dann Frankreich und nun auch uns erreicht hat. Doch während Tausende Menschen auf La Palma unter dem Vulkanausbruch leiden und wegen der giftigen Gase ihre Häuser nicht mehr verlassen können, ist die Konzentration des Schwefeldioxid hierzulande zu gering, als dass es schädlich sein könnte, wie Meteorologen versichern. In diesem Wissen ist es umso schöner, den «brennenden» Himmel zu betrachten. Einmal mehr ist festzustellen, wie wunderschön diese Welt ist. Und auch zu erkennen: Alles Schlechte hat am Ende auch sein Gutes. *Desirée Vogt*

Wunderschönes Naturspektakel



Am Dienstag- und Mittwochabend «brannte» der Himmel – zahlreiche Menschen zückten ihre Kamera und schickten uns Bilder davon. Der Grund für das Naturspektakel ist allerdings weniger schön: Der Ausbruch des Vulkans auf La Palma hat eine giftige Gaswolke freigesetzt. Gefüllt mit Schwefeldioxid, zog die Wolke nun auch über die Schweiz und Liechtenstein – allerdings nur mit schönen und farbigen Folgen. Bild: Leserbild, Marianne Foser



IMMOLEAGUE®

immoleague.ch

4 004 2